

Vorstellungs-Gottesdienst der Konfis 2014
23.03.2014 / Erlöser-Kirche

Musik zum Eingang

Lied: Herr, ich komme zu dir (0176)

Eröffnung

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen
Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat,
der Bund und Treue hält ewiglich und nicht loslässt das Werk seiner Hände.

Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.
Lukas 9,62

Vorstellung der Konfis

Tim Bertelmann, Laurence Bieler, Leon Böcking,
Lisa Marie Daginnus, Lea Drey, Michael Götz,
Alina Krasota, Ronja Laszlo, Lukas Lauber, Charlot Martens,
Mats Menn, Laura Müller, Lennrad Musch, Niklas Schnell,
Erika Stotz, Vanessa Vogt

Bekanntmachungen

Ein Psalm von Johannes Hansen nach dem biblischen Psalm 30

*Wer in der Tiefe war
ganz unten
entsetzt
verloren
am Ende
und wieder leben darf*

*kann nicht schweigen
muss reden singen danken
beten erzählen
und loben*

*Wer Gott verlor
sich selbst
Freunde
Glück
Hoffnung
das Leben
und von Gott gefunden wurde*

*kann aufatmen
hell lachen
wieder denken
darum danken*

*neu beginnen
und lieben*

*Nach dem Dunkel
kommt ein neuer Morgen
verstummen Feinde
freuen sich Freunde
trocknen die Tränen
beginnt der Tanz
denn nun bleibt
lebenslang seine Gnade*

Eingangsgebet
Gott,
das brauchen wir.
Das müssen wir immer wieder hören,
weil wir es kaum glauben können,
wenn wir ganz tief unten sind.

Das müssen wir immer wieder hören,
damit es tief in unserer Seele Wurzeln schlägt
und uns wärmt, wenn kalte Tage kommen,
dass es uns leuchtet, wenn es um uns und in uns dunkel wird,
damit es uns hält, wenn alles zerbricht.

Gott, dich brauchen wir.
du bist größer als alles, was uns bedrängt und runterzieht.
Sei auch jetzt da und mach uns offen für dich. Amen

Lied: Groß ist unser Gott (0191)

Aktion (Konfis)

Lesung / Standbilder / Gemälde (Teil 1)

*Zwei Männer sind unterwegs auf einem staubigen Weg.
Es sind Levi und Aaron, Cousins und bei aus Emmaus.
Sie gehören auch zu den Frauen und Männern, die Jesus um sich geschart hatte.
Sie waren ihm gefolgt, hatten wie viele andere gehofft,
er werde ein neues Reich gründen,
das Reich Gottes und alle Feinde Gottes vernichten,
vor allem diese verhassten Römer,
die mit eiserner Faust das Land besetzt hielten,
das Volk Gottes knechteten.
Aber nun kehren sie zurück
in ihr Dorf Emmaus, in ihr altes Leben.
Denn Jesus ist tot, die Hoffnung ihres Lebens.
Ende – aus und vorbei!*

Standbild stellen – Gemälde zeigen

Lied: Es geht ein Weinen um die Welt (0408,1-3)

Lesung / Standbilder / Gemälde (Teil 2)

Plötzlich gesellt sich jemand dazu.

Wie aus dem Nichts taucht er plötzlich auf und fragt:

„Darf ich ein Stück mit euch gehen?“

„Ja, natürlich.“ Sie sind einverstanden.

Ein bisschen Ablenkung kann ihnen nicht schaden.

Der Fremde merkt, wie bedrückt sie sind... Und fragt, was los ist? Sie

erzählen ihm, das Jesus getötet wurde und was dieser Tod für sie bedeutet.

Der Fremde hat ihnen aufmerksam zugehört,

hier und da mal nachgefragt.

Dann sagt er: „Wisst Ihr, was der Prophet Jesaja schon vor ganz langer Zeit gesagt hat?“

In unseren Heiligen Schriften ist es aufgezeichnet:

„Alle verachteten und mieden ihn;

denn er war von Schmerzen und Krankheit gezeichnet.

Voller Abscheu wandten wir uns von ihm ab.

Wir rechneten nicht mehr mit ihm.

In Wahrheit aber hat er die Krankheiten auf sich genommen,

die für uns bestimmt waren,

und die Schmerzen erlitten, die wir verdient hatten.

Wir meinten, Gott habe ihn gestraft und geschlagen;

doch wegen unserer Schuld wurde er gequält

und wegen unseres Ungehorsams geschlagen.

Die Strafe für unsere Schuld traf ihn und wir sind gerettet.

Er wurde verwundet und wir sind heil geworden.“

Meint ihr nicht, dass das genau zu dem passt, was ihr gerade erlebt habt?

Standbild stellen – Gemälde zeigen

Lied: Du bist meine Zuflucht (0201)

Lesung / Standbilder / Gemälde (Teil 3)

Sie erreichen Emmaus, ihr Heimatdorf.

Irgendwie werden sie wieder in ihr altes Leben zurückfinden

müssen, in ein Leben ohne Jesus.

Sie sind froh, dass der Fremde ein Stück weit begleitet hat

und ihnen auch ein Stückchen weiterhelfen konnte.

Sie würden sich gerne noch weiter mit ihm unterhalten.

Es hat ihnen gut getan.

Sie haben ihn gar nicht gefragt, wohin er unterwegs ist.

Aber es dauert nicht mehr lange und es wird dunkel.

„Bleib doch einfach über Nacht hier!“ laden Sie ihn ein.

Dann decken sie den Tisch für das Abendbrot.

Der Fremde nimmt das Brot, spricht das Dankgebet,

bricht das Brot in Stücke und reicht es ihnen.

Und da fällt es ihnen auf einmal wie Schuppen von den Augen.

Erst vor wenigen Tagen hatte Jesus beim letzten gemeinsamen Passahmahl

*genauso das Brot gebrochen.
„ER ist es, ER!
Das kann aber doch gar nicht sein!
Wir wissen es ganz genau.
Jesus ist am Kreuz gestorben. Sie hatten ihn begraben.
Nach ein paar Tagen hatten zwar einige von den Frauen behauptet,
Jesus sei ihnen begegnet, er würde leben,
aber wir hatten angenommen,
dass die Frauen sich da in etwas hineingesteigert hatten,
was sie sich so sehr wünschten.
Und jetzt gibt er uns dieses Zeichen.
Jetzt wissen wir es, die Frauen hatten recht.
Es kann gar nicht anders sein. Jesus lebt.
Gott ist wirklich ein befreiender Gott,
der sogar aus dem Tod retten kann!“
Irgendwie war es auch schon ganz seltsam,
als der Fremde ihnen anhand der Heiligen Schriften erklärte,
warum Jesus leiden und sterben musste.
Da hatten sie das Gefühl gehabt, als brenne ihr Herz.
Jetzt wissen sie warum.*

*Als sie wieder zu sich kommen, ist der Fremde nicht mehr da.
Aber sie wissen, es war kein Traum.
Und sie wissen, sie müssen zurück nach Jerusalem,
so schnell wie möglich.
Gleich morgen früh, wenn es hell wird.
Sie müssen es den anderen erzählen.*

*Nach einer kurzen Nacht geht die Sonne auf.
Levi und Aaron spüren aber keine Müdigkeit.
Gestern waren sie lange unterwegs gewesen,
waren ganz langsam gewesen,
weil diese schwere Last auf ihrer Seele lag.
Jetzt spüren sie den Weg kaum noch.
Ihre Füße sind ganz leicht,
weil ihr Herz auf einmal ganz leicht ist.*

Standbild stellen – Gemälde zeigen

Lied: Wir stehen im Morgen (0416,1-5)

Predigt

„Sterben, Tod und was dann?“ so das Thema unseres letzten Projektes im Konfi. Ja, was ist dann, wenn ein Mensch gestorben ist? Ist dann alles vorbei, das Leben unwiderruflich zu Ende und es bleibt nur Asche oder Erde? Stirbt nur der Körper, aber die Seele lebt weiter? Oder wird uns Gott neu erschaffen? Gibt es eine Auferstehung der Toten wie es im Glaubensbekenntnis formuliert ist? Der eine glaubt dies, der andere jenes. Wer sagt uns, wie es wirklich ist? Christen sollten nicht spekulieren und phantasieren. Christen sollten auch hier das Zentrum des Glaubens anschauen, eben diesen Jesus aus Nazareth. Im Neuen Testament wird uns bezeugt, dass Jesus am Kreuz getötet und anschließend begraben wurde. Aber es bezeugt uns auch, dass Jesus am dritten Tag nach seinem Tod auferstanden sei. Nun gibt es für das erste, dass Jesus gekreuzigt

wurde, etliche nichtchristliche Belege durch jüdische oder römische Historiker und sogar eine Karikatur aus römischer Zeit, die man gefunden hat, die einen Gekreuzigten mit Eselskopf zeigt und daneben einen betenden Jungen, dazu ein Kommentar: „Alexamenos betet seinen Gott an“.

Für die Auferstehung Jesu dagegen gibt es außer dem Neuen Testament keinerlei Belege. Und es gibt keinen einzigen Beweis, dass es Jesus wirklich von den Toten auferstanden ist. Da vor allem, wo wir gerne ganz sicher gehen würden, fehlt der Beweis. Warum sollten wir denn dem Neuen Testament glauben?

Was an den Erzählungen des Neuen Testamentes auffällt: Die Jüngerinnen und Jünger taten sich genauso schwer mit der Auferstehung Jesu wie wir. Sie waren genauso wenig leichtgläubig wie wir. Sie hatten miterlebt, wie man Jesus getötet und auch begraben hatte. Und waren völlig verstört und voller Angst, die römischen Behörden würden jetzt auch auf sie Jagd machen. Manche von ihnen hielten sich versteckt oder waren längst zurück auf dem Weg in ihr altes Leben, so wie die beiden Jünger, von denen wir gerade hörten.

Und dann das Merkwürdige: Nach ein paar Tagen erleben jene Jüngerinnen und Jünger, die so verstört, traurig, verängstigt und verzweifelt waren, wie ausgewechselt. Sie treffen sich wieder und erzählen sich, was sie erlebt haben, dass ihnen ihr Herr, Jesus, der Gekreuzigte begegnet sei. Ja, sie erzählen es sich nicht nur hinter verschlossenen Türen, sie trauen sich sogar wieder in die Öffentlichkeit mit dieser Botschaft: „Jesus, den die Römer gekreuzigt haben, lebt. Er ist auferstanden.“

Exemplarisch erzählt der Evangelist Lukas diesen Veränderungsprozess am Beispiel der so genannten Emmausjünger. Wir haben uns mit dieser Geschichte während unseres Konfi-Wochenendes vor zwei Wochen intensiv beschäftigt. Wir haben versucht, uns in die Gefühlswelt der beiden hineinzusetzen, haben die Gefühle in gemalten Bildern und den Standbildern ausgedrückt.

Was mich bei dieser Geschichte immer erstaunt hat, ist, dass die beiden Emmausjünger Jesus nicht wiedererkannt haben. Sie kannten ihn doch gut, wussten genau, wie er aussieht, und sie sind doch mit dem Auferstandenen etliche Kilometer gegangen. Lukas erklärt das so: „Ihre Augen waren gehalten.“ Sie waren also so in ihrer Traurigkeit, ihrer Hoffnungslosigkeit gefangen, dass sie ihn einfach nicht wahrnehmen konnten. Man sagt ja „Liebe macht blind.“ Auch Trauer, auch Angst, Verzweiflung kann blind machen, blind für das, was tatsächlich ist. Aber ich glaube, diese Geschichte nimmt etwas vorweg, was für uns gilt. Auferstehung heißt nicht, dass nach dem Tod alles so ist wie vorher. Da verändert sich etwas. Auferstehung heißt: „Siehe, ich mache alles neu!“ Jesus verspricht uns: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Aber wir tun uns schwer damit, ihn zu erkennen, weil er eben nicht sichtbar ist, für unsere Augen nicht zu sehen.

Die beiden Emmausjünger erkennen Jesus erst, als er abends das Brot bricht. Daran, dass er es tut, und wie er es tut, erkennen sie ihn. Kein Beweis, aber ein Erkennungszeichen. Deshalb verwenden wir heute noch die beiden Zeichen, die Jesus selbst uns gegeben hat: Neben dem einmaligen Zeichen der Taufe das Zeichen, das uns immer wieder gegeben wird: Das Brotbrechen, sprich das Abendmahl. Deshalb haben wir es auch in Elkhausen auf unserem Wochenende in der Gruppe gefeiert. Es kann durchaus sein, dass er sich in unserem persönlichen Leben noch durch andere Zeichen zu erkennen gibt, durch etwas, was geschieht, durch einen anderen Menschen. Da, wo er mir begegnet, kann es dann sein, dass mein Herz brennt. „Brannten nicht unsere Herzen, als er mit uns auf dem Weg war und uns die Bibel erklärte?“, erinnern sich die beiden Emmausjünger, nachdem sich Jesus durch das Zeichen zu erkennen gegeben hat. Manchmal spüren wir die Nähe Jesu, die Nähe Gottes, indem es in unserem Herzen brennt, indem uns warm ums Herz wird, dass ein Wort, ein Satz, eine Geschichte uns tief im Inneren berührt, uns aufatmen lässt, uns tröstet, Kraft gibt, unseren Gang, unsere Haltung verändert. Und wir können noch nicht einmal sagen, warum. Meist merken wir es später, so wie es den beiden Jüngern erst später auffiel. Nein keine Beweise, aber Zeichen und das Gespür, dass etwas in uns, mit uns, an uns geschieht.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen

Lied: Der Weg nach Emmaus (0420,1-4)

Fürbitten / Gebet des Herrn / Segen

(Zu jeder Fürbitte werden Fußabdrücke auf die Wege aus Tüchern zum / vom Tisch weg gelegt.)

*Herr Jesus Christus, du gehst unerkannt die Wege unseres Lebens mit,
auch wenn wir dich nicht erkennen,
siehst uns, hörst uns und verstehst uns. .
Dir vertrauen wir an, was uns bewegt:*

Viele Menschen sind blind vor Trauer und können gar nichts Schönes und Gutes mehr in ihrem Leben entdecken.

(Fußabdruck mit Aufschrift „Trauer“ wird auf den braunen Weg hin zum Tisch gelegt.)

Geh du mit ihnen auf dem Weg durch ihre Trauer und tröste sie!

(Fußabdruck mit Aufschrift „Trost“ wird auf den grünen Weg vom Tisch weg gelegt.)

Alle: Jesus, unser Weggefährte! Begleite uns auf unserem Weg!

Viele Menschen sind vom Leben enttäuscht und können keinem anderen mehr vertrauen.

(Fußabdruck mit Aufschrift „Enttäuschung“ wird auf den braunen Weg hin zum Tisch gelegt.)

Geh du mit ihnen auf dem Weg der Enttäuschung und hilf ihnen, neu zu vertrauen!

(Fußabdruck mit Aufschrift „Vertrauen“ wird auf den grünen Weg vom Tisch weg gelegt.)

Alle: Jesus, unser Weggefährte! Begleite uns auf unserem Weg!

Vielen Menschen fällt es schwer, an einen Gott zu glauben bei all dem Leid in der Welt.

(Fußabdruck mit Aufschrift „Zweifel“ wird auf den braunen Weg hin zum Tisch gelegt.)

Geh du mit ihnen auf dem Weg des Zweifels und schenke ihnen neuen Glauben!

(Fußabdruck mit Aufschrift „Glauben“ wird auf den grünen Weg vom Tisch weg gelegt.)

Alle: Jesus, unser Weggefährte! Begleite uns auf unserem Weg!

*Herr Jesus Christus, du warst mit deinen Jüngern unterwegs und hast ihnen neue
Hoffnung geschenkt. Sei auch bei uns, wenn unser Weg schwer wird und begleite
uns. Amen.*

*Alle unsere Bitten fassen wir in dem Gebet zusammen, das Jesus uns selbst zu
beten gelehrt hat:*

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe*

*wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen*

*E R ist mit dir auf deinem Weg,
wenn er schwer wird und du meinst,
du kannst es nicht mehr schaffen.*

*ER ist mit dir auf deinem Weg,
wenn du alle Hoffnung verloren hast,
noch ans Ziel zu kommen.*

*ER ist mit dir auf deinem Weg,
wenn du zweifelst
an Gott und der Welt.
ER ist mit dir auf deinem Weg,
wenn du einen Wegbegleiter brauchst,
der mit dir geht.*

*ER ist mit dir auf deinem Weg,
Schritt für Schritt,
und schenkt dir Hoffnung,
Glauben und Kraft für deinen Weg.*

*So segne dich für deinen Lebensweg
der liebende Vater
im Sohn, der mit dir unterwegs ist
durch den heiligen Geist, der dich stärkt.
Amen.*

Lied: Damit ihr Hoffnung habt (Liedblatt)

Musik zum Ausgang